

The Beatles **Shannon** **Wulf** **S. G. G. G.**

erwagen
adenwagen
rtwagen



am billigsten im
ed Scheidemann
-strasse 57
neben Handelshof.

ngstauch.

n eine Wohnung von 3-4
ffen, direkt am Bahnhof
e gleiche Wohnung gefucht.
D. 1602 an die Ann.-Gz.
Bochum.

um billigsten Eintritt

en Mann

haben der perfekter
schreibereiter ist
hu- und Rechnungs-
nd im Ansehen
ist auftritt.
mit Zeugnisabschr. er-
14668 an die Ge-
ntes.

halter gesucht.

Effener Handelshaus mit
unvollständiger Buchhaltung
unverheiratet, Kaufmann
erren, absolut zuverlässig,
anlangendem Weisungen,
mit größtem Verstand,
gewandten Fühlen, der an
unter hohe Einkünfte erzielt.
Sicherstellung ihrer Unter-
war 40729 an Ann.-
Büro.

t zum 1. Januar 1923 oder

alter (in)

ferner wird zum gleichen

typistin

troubieren und lehrerfreies
Einrichtung. Anfertigen aus-
unter Nr. 14628 an die
leitung.

ngere

typistin

ge Kraft

anuar 1923

Verbandsbüro gefucht.

Stelle dieser Zeitung.

Lungenkranke

trinkt Apoptose von Süß-
mund und Zungenzeit es.
Zeit Jahrhunderten bew.
Dauern in neuester Zeit
v. erit. med. Autoritäten
erprobt und man emp-
fiehlt. Wirkung wunderbar.
Allen Schwachen im Aus-
wurf, Appetit, Gewicht
steigern. Heben sich. In
Lungen und in Nieren
(Doppelkapseln) zu haben
in der Engel-Apothek.

Heilrathsgesunde

Schl. Mann, 25 J., alt,
evang., Größe 1,60 m, mit
einem Unilever-Verband
angehört, sucht eine ge-
richt. Lebenspartnerin, die
an häusl. Arb. gewöhnt
ist und haben verheiratet
wünscht. Mögliche An-
unt. E.W. a. d. Gz. b. 14.

Hevermittlung

„FORTUNA“

Bochum, Marktstraße 11

Gegründet 1912

Verbater: Frau B. Wied

vermittelt vornehmlich, so

wie sich jeden Standes

hinaus reich und bischöflich

Rückporto. Gültige Gg

legenden für Damen.

In unsere Parteifreunde!

Deutsche Volksparteier! Die Not der Presse steigt von Tag zu Tag. Täglich fordert sie neue Opfer im deutschen Blätterwald. Auch Euer Parteiblatt, der „Märkische Sprecher“ leidet schwer unter diesen drückenden Verhältnissen. Es ist Pflicht und Aufgabe eines jeden zielbewussten Parteimitglieds in dieser bitteren Zeit den „Märkischen Sprecher“ zu fördern. Er ist Euer Blatt, seine Sache ist Eure eigene Sache!

Eine Partei ohne zielführendes und zielbewusstes Parteiblatt ist in ihren Lebensinteressen bedroht. Parteifreunde, vergeßt das nie!

Ein Parteimitglied, wagt in dieser bösen, Sturm- bewegten Zeit dem „Märkischen Sprecher“ die Treue, halbt ihn, verbreitet ihn und werbt für ihn neue Bezieher, ein jeder, Mann für Mann.

Bochum, den 29. November 1922.

Der Gesamtvorstand der Deutschen Volkspartei
gez. Dr. Wehrmann gez. Dr. Spethmann.

Bochumer Nachrichten.

Rückdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Bochum, 30. Nov.

Die Festsetzung der Mietzuschläge im Ruhrkohlenbezirk.

1. Eine Festschrift des Provinzialverbandes rheinisch-westfälischer Mietervereine an die Presse be- schäftigt sich mit den in einer Vorpredung mit dem Vertreter der Städte, Gemeinden und Kreise vom Verbandspresidenten in Eilen mitgeteilten Grundfragen, nach denen in Zukunft im Ruhrkohlen- bezirk Zuschläge zur Grundmiete genehmigt werden können. Die Zuschläge betragen, wie be- richtet wurde, 40 Proz. für Stufensteigerung, 120 Proz. für Verwaltungskosten und 200 Proz. für laufende Instandhaltungskosten, die nicht umge- legt werden. Gegen den Verbandspresidenten wird der Vorwurf erhoben, daß diese Zuschläge für die Mieter sehr ungünstig seien, da die Vermieter, wie es nach dem V.-M.-G. vor- geschrieben ist, hinzugezogen waren. Dem Verbandspresidenten oder einer Vermittlung von Gemeindevertretern unter seinem Vorsitz steht diese Festsetzung überhaupt nicht zu. Sie ist auch gar- nicht erfolgt, sondern der Verbandspresident hat nur mitgeteilt, daß der Bezirks-Höchstpreis für mehrere Großstädte des Bezirks Höchstpreise in der genannten Höhe genehmigt habe, daß das Ver- bandspräsidium die Verhältnisse im ganzen Be- zirk für gleichliegend erachte und daß dementsprechend für alle Gemeinden dieselben Höchst- preise von ihm genehmigt werden könnten. Die tatsächliche Festsetzung der Zuschläge erfolgt in streng geschlossener Weise so, daß zunächst die Gemeindevorstände der Vermieter der Mieter und Vermieter über eine beabsichtigte neue Festsetzung der Zuschläge hören; darauf folgt der Gemeindevorstand den Beschluß, und dieser ist dem Verbands- präsidium nur zur Genehmigung zu unterbreiten, der jedesmal genau prüft, ob die gefällte Be- stimmung der Zuschläge erfüllt ist. Wäre sie nicht erfüllt, so würde der Verbandspresident die Ge- nehmigung niemals erteilen. Ein Mieterverband sollte über dieses Verfahren eigentlich Bescheid wissen; es mußte sonderbar an, daß er einen so völlig berechtigten Angriff erhebt.

2. Die Festsetzung der Tarifpolitik der Reichs- bahn. Ueber die Tarifpolitik der Reichsbahn gibt das Reichsverkehrsministerium ein Grundsatz-Ver- weis. Die Denkschrift behandelt schärfend die Ent- wicklung der Güter-, wie der Personentarife. Es wird darin kritisch Stellung genommen zu den ein- zelnen Klagen, Vorwürfen und Wünschen auf

diesem Gebiet. Es wird dabei ein ausgedehntes statistisches und wirtschaftliches Material verwendet. Beigefügt sind graphische Darstellungen und Ta- bellen. Der Reichsverkehrsminister er- klärt, Wert darauf zu legen, daß die Reichsbahn- beamteten das Heft eingehend durcharbeiten, nicht nur die Beamten, die mit den Tarifen dienstlich zu tun haben. Werde doch die Reichsbahn zunächst unter dem Gesichtspunkt der Tarifpolitik beurteilt.

3. Rundgebung für die Rheinlande. Der Ver- ein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rhein- land und Westfalen ladet zugleich im Namen von Handelskammern, Landwirtschaftskammern, Handwerkskammern und wirtschaftlichen Verbän- den im besetzten und unbesetzten Gebiet zu einer Rundgebung ein auf den 9. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr, in den Saalbau Essen (Mittag). Diese bezweckt die Abgabe einer einheitlichen Erklärung, daß in der Forderung des Ver- trags der Rheinlande beim Deut- schen Reich und beim Einseitigen der Weisen aus politischen, wirtschaftlichen und ethischen Gründen einmütig zusammensteht. Es werden füh- rende Herren des Wirtschaftslebens aus dem be- setzten und unbesetzten Gebiete und voraussichtlich auch Vertreter der Gewerkschaften sprechen. Die Veranstaltung muß pünktlich zu dem angegebenen Zeitpunkt beginnen.

4. Vorläufige keine Streckung des Brotes mit Kartoffeln. Auf eine Eingabe des Ausschusses der Reichsmüllerei-Verbände hat das Reichsverkehrs- ministerium mitgeteilt, daß einmütig eine erhöhte Ausmahlung des für Markenbrot bestimmten Brot- gereiutes und eine Streckung des Brotes mit Kar- toffeln oder Kartoffelschrot nicht in Aus- sicht genommen ist.

5. Weihnachtspost nach Amerika. Für die Weihnachtspost nach Amerika stehen im Dezember wegen des abnehmenden Reiseverkehrs im Winter verhältnismäßig wenig Schiffe zur Verfügung. Briefe, Postkarten, Geldschecks, eilige Druckdrachen und politische Zeitungen gehen am 2. von Southampton, 6. und 9. von Southampton, 13. von Southampton und Bremerhaven, 16. von Liverpool und Hamburg, 23. und 27. von Southampton, 29. von Rotterdam, 30. von Hamburg. Schlußzeit für den Norden und Osten in Ham- burg drei Tage vorher 10 Uhr nachm., für den Westen und Süden in Köln-Deutz zwei Tage vor- her 7 Uhr nachm. Die Dampfer erhalten Nach- verband über Überbourg von Köln 9.48 Uhr vorm. je einen Tag vorher. Schlußzeit für Liverpool ist am 13. in Hamburg und am 14. in Köln. Alle übrigen Sendungen gehen nur über Hamburg oder Bremerhaven. Richtigste Druckdrachen, insbesondere auch Zeitungen und Bücher, gehen außerdem am 7., 14. und 21. von Hamburg, am 28. von Bremerhaven.

6. Polizeibehörde Bochum. Der durch seine Vor- träge in der Volkshochschule und im kaufmännischen Verein hundertfach bekannte Museumsdirektor Prof. Dr. Meoer ist an drei Vortragsabenden, am 1., 12. und 16. Dez. über „Moderne Baukunst, be- sondern des Hauses und der Industrie.“ (Siehe heutige Anzeige.)

7. Neues Operetten-Theater. Durch die plötz- liche Erkrankung des Herrn Kurt Seiffert mußte die Operette „Schwalbenhölle“ vorerst abgelehrt werden; es wird statt dessen die Operette „Der Sol- dat der Marie“ von Leo Ucker gegeben.

8. Eine Kaffeebohne 80 Pfennig. Der Ver- braucherpreis für gerösteten Kaffee wurde vom Ver- ein der Kaffeegeköhler und Kaffeehändler, Eig- hamburg, am Freitag offiziell mit 2600 bis 6150 Mark für ein halbes Kilogramm, je nach Qualität, notiert. Zoll zuzüglich für ein halbes Kilogramm 914 Mark. Demnach kostet eine Bohne (ein Pfund ent- hält rund 4500 Bohnen) bei genauer Nachzahlung 70 bis 80 Pf.

9. Der Milchpreis wird vom 1. Dezember ab auf 170 Mark erhöht. Wir verweisen auf die Bekanntmachungen in der vorliegenden Ausgabe.

10. Die feste Margarine. Vom Schöffengericht wurden die Lebensmittelhändler Brandwinkel und Böhninghaus von hier wegen vorsätzlichen Betrugens gegen das Nahrungsmittelgesetz, nämlich wegen Verkaufes verdorbener Margarine, zu 10 000 Mk. bzw. 20 000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Beide An-

geklagte, von denen Böhninghaus der Lieferant der Margarine war, wurden überführt, gestuft zu haben, daß die Ware alt und festig war. Daß sie angeblich etwas unter Tagespreis verkauft wurde, nahm das Gericht nicht als Entschuldigung an, vielmehr stand es auf dem Standpunkt, daß das Böhninghaus, welches nicht mehr in der Lage ist, sich vollständig satt zu essen, mehr als früher ge- schäftigt werden müsse vor minderwertigen und verfälschten Lebensmitteln.

11. In schnell fahrende Autos. Umlich wird mitgeteilt: Es wird außerordentlich darüber ge- klagt, daß innerhalb der Stadt die Automobile zu schnell fahren, jedoch namentlich bei schmutzigen Wetter die Fußgänger auf den Bürgersteigen über und über beschmutzt, und in den engen Straßen, wie es ja auch zu beobachten ist, die Schaulustigen mit Schmutz bespritzt werden. Mit am schlimmsten macht sich diese Wirkung gel- tend in der Unterführung der Hattinger Straße unter dem Hauptbahnhof. Die Wände sind dauernd mit einer Schmutzkruste bedeckt, die Fußgänger werden natürlich von diesem Schmutz ebenfalls bespritzt. Der Magistrat weist darauf hin, daß gegen zu schnell fahrende Autos seitens der Polizei vorgegangen werden wird, jedoch die in Frage kommenden sich künftig vorsehen und langsamer fahren müssen.

12. Gefährter Mörder. Der Mörder der in Hegne im September d. J. erschossen aufgefundenen Bergmannsfrau Schöndorfer wurde in Heßen b. Hamm in Haft genommen und hierher trans- portiert.

13. Erhöhte Preise für Auswärtige. Einem hier angestellten Arbeiter wurden am 28. d. M. gegen

2 Uhr nachm. im Wartesaal 3./4. Klasse des Haupt- bahnhofes von einem Unbekannten die Auswärtig- papiere abgenommen, angeblich zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung. Der Täter wird wie folgt be- schrieben: ca. 21 Jahre alt, schlank, hellblondes Haar, ohne Bart, blaues, längliches Gesicht, blaue Augen, Sprache hochdeutsch mit westpreuß. Mund- art, am linken Ringfinger fehlen zwei Glieder. Be- kleidung: schwarzweisse gestreifte Hose, grüne Jacke, weißes Hemd, graue Strümpfe, braune Lederhan- daen, blaue Schirmmütze. Die Auswärtigspapiere sind ausgehändigt auf den Namen Georg Karsten, Ar- beiter, geb. 28. 8. 04 zu Hamburg.

14. Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Koffergeschloß in der Miesstraße nach Erbrechen eines Sandstoffers drei Einlegehemden, eine Unterhose, ein Paar schwarze Samakchen; aus einem Koffer in der Hammer- straße, ca. 5-6 Zentner Kartoffeln. Ferner sind ge- stohlen worden: aus einer Wohnung in der Widumstraße ein 1000 Mark-Schein aus einer Geldbörse; aus der Wunde einer Reihe eine Brief- tasche mit 2000 Mark, Verbandsbuch und ein Paar braune Handschuhe; aus einem Koffergeschloß in der Hertenstraße ein Sandstoffer mit Wäsche- stücken und ein Paar neue Herrenschuhe, Größe 41; aus einem Koffer in der Moosstraße ein 12 Meter langes Bleirohr der Wasserleitung; aus einer Werkstatt in der Kanalstraße ein Fahrrad, Marke unbekannt. — Zur Anzeige gelangt eine Person wegen Unterschlagung. — Von einer hiesigen Reihe wurde ein 1 P.S. Dreifach- motor, Fabrikat Wende-Debert, Nr. 92 347, entwendet. Sachdienliche Angaben über die Täter- schaft werden auf Zimmer 46 der hiesigen Polizei- direktion entgegengenommen.

Unser Stadttheater und die Feuerungswelle.

In einer Zeit, wo durch die rapide Geldentwer- tung alle Berechnungen all über den Haufen geworfen werden, sehen sich viele Institute und Unternehmungen vor den Ruin gestellt. Wo die Aufrechterhaltung eines Betriebes im In- teresse der Öffentlichkeit sich als eine un- bedingte Notwendigkeit erweist, wird der Ruf nach Sparmaßnahmen immer dringender. In Bochum fehlt es nicht an Stimmen, die sich für eine Beschrän- kung der Ausgaben für unser Stadt- theater einsetzen. Nachtrag ist in letzter Zeit diese Frage auch in der Öffentlichkeit besprochen worden. Wenn an dieser Stelle bislang dazu ge- schwiegen wurde, so geschah es einmal aus der Ge- heimnislichkeit heraus, daß unsere Theaterleitung sich mit größter Bemühen, sich den Verhältnissen anzu- passen, andererseits aber ließ der überaus gute Theaterbesuch der letzten Monate darauf schließen, daß dem Publikum ein gutes Theater ein unabding- bares Bedürfnis ist, auf das es nicht verzichten möchte so lange sich die Ausgaben dafür im Rahmen der Leistungsfähigkeit der Stadt halten.

Nunmehr hat sich die Theaterleitung, gedrängt durch die öffentliche Diskussion, veranlaßt gesehen, über die Wirtschaftlichkeit unserer Bochumer Bühne näheres mitzuteilen. Wir erheben aus diesen Aus- führungen mit besonderer Genugtuung, daß das Sparmaßnahmeprinzip bei uns schrankenlos angewen- det wird, und daß wir die Hoffnung haben dürfen, daß unser Theater in seinem bisherigen Um- fang und mit seinen hochkünstlerischen Leistungen erhalten bleibt.

Der Aufsicht der Theaterleitung entnehmen wir folgendes:

Was zunächst

die allgemeine Zuschußfrage

der hiesigen Bühne anlangt, so dürfte Bochum- Duisburg mit die günstigste Stelle des In- dustriegebietes sein; es muß nach den augenfäl- ligen Angaben erwartet werden, daß die hiesige Zuschußfrage von Bochum kommen; eine Stadt wie Düsseldorf wird sicherlich anstandslos das hiesige aufbringen müssen. Der Oberbürgermeister hat auf insgesamt 1,8 Millionen veranschlagt; wenn ein solcher Zuschuß sich auf 20 Millionen steigert,

so ergibt sich ein anderes Verhältnis, als wenn der auf 5,8 Millionen veranschlagte Bochumer Zuschuß auf 10 Millionen answächst. In Darmstadt-Eberfeld hat die Feuerung die ursprünglich bemittelte Sub- ventions auf das Dreifache aufgeschwollen lassen, wäh- rend die in Bochum etwa bei dem Doppelten angelangt sind. Unter Berücksichtigung dieses Um- standes ergibt sich für die Finanzlage der Bochumer Bühne kein ungünstiges Bild, so, wenn man bedenkt, daß die Kreisregierung im letzten Jahre an er- schreckend Mißständen beklagt, so kann man das hier mitgeteilte Ergebnis direkt als eine Befriedigung im günstigsten Sinne, das heißt also, als eine Ent- gung der Einnahmen und der Verschwendung be- zeichnen.

Das kann natürlich nicht hindern, daß seit langem das Gebot äußerster Sparsamkeit

nach den Wünschen der Verwaltung und Kommis- sion im Theater durchgeführt wird. Wenn geschä- den wird, im Publikum besteht die Ansicht, das Personal der Bühne sei zu zahlreich, so waltet hier unbedingt ein Irrtum vor; das Personal unserer Bochumer Bühne ist für die Schauspielerleistung zwei Bühnen gegenüber eher zu klein als zu groß. Es ist von Anfang an streng in den Gren- zen des von der Kommission genehmigten Umfangs gehalten worden, ja noch mehr; von dem urprüng- lich genehmigten Umfang erzielten noch eine Reihe freier Stellen. So wurde beispielsweise die im vergangenen Jahre durch Uebergang des Herrn Herbert in das Dramaturgenamt freigebliebene Stelle im Darstellersonal nicht wieder neu be- setzt; im Darstellersonal ist zurzeit die durch die ausgeschiedene Frau von Hagen freigebliebene Stelle offengelassen, sowie die Stelle, die L. W. Fraulien Gilde Schewior vor ihrem Ueber- tritt zum Langweilen innehatte. Drei offiziell genehmigte Stellen im Personal belasten also zurzeit nicht den Stadtschatz, so daß von einem Personalüberschuß erflutet keinesfalls die Rede sein kann. Dabei war das ursprüngliche Personal der Bühne nur für ein Haus aufgestellt; wenn es bis jetzt gelang, den sehr anstrengenden Doppelbetrieb beider Bühnen mit diesem Personal zu betreiben (einschließlich der Verpflich- tung, wöchentlich einmal in beiden Häusern zwei parallel laufende Schauspiele zu steu-

Schlüpfer / Paletots / Anzüge

finden Sie bei mir in riesiger Auswahl, zu billigen Preisen.

Da ich besonderen Wert auf gute Stoffe und Zutaten lege und die Sachen sich durch hervorragend guten Sitz auszeichnen, werden Sie mit dem bei mir gekauften Kleidungsstück unbedingt zufrieden gestellt.

Schlüpfer

warme Flauschstoffe mit
angewebtem Futter, elegante
Noppen- und Diagonalstoffe,
1- und 2-reihig

Mk. 9500.- 13000.- 18000.-
21000.- 24000.- 27000.-

Paletots

marango, 1- und 2-reihig,
mit und ohne Samtkragen,
modern, auf Taille gearbeitet,
in schwarz, marango u. farbig

Mk. 16500.- 19500.- 22000.-
24000.- 28000.- 35000.-

Anzüge

alle moderne Macharten,
in blau, braun, grün und
gemustert,
1- und 2-reihig

Mk. 12500.- 17500.- 21000.-
26000.- 29000.- 36000.-

Cutaways

schwarz und marango
Mk. 13000.- 15000.- 18000.-
21000.- 24000.- 29000.-

Hosen

elegante Kammgarnhosen
Mk. 3600.- 4800.- 5800.-
6900.- 7600.- 8900.-

Lodenmäntel

wasserdicht imprägniert
Mk. 8900.- 10500.- 12500.- 14500.-

Gummimäntel

beste Fabrikate
Mk. 12500.- 14500.- 16500.- 19000.-

J. HAMBURG

Bochum
Friedrichstraße 19

Aus den Provinzen.

Ebenso ist der städtischen Bühne außerordentlich viel daran gelegen, wenn falsche Meinungen über sachliche Dekorationsausgaben

Was sonst an Ausstattung auf unserer Bühne gesetzt wurde, hielt sich streng innerhalb der Grenzen, die der städtische Etat vorschreibt. Dabei mußten im Publikum falsche Meinungen zerlegt werden, die sich über die Höhe dieser Ausgaben festzuweisen schienen. Viel bewunderte Bühnenbilder gewisser Neueinführungen konnten wir mit denkbar kleinen Mitteln hergestellt werden, auch hier hat sich das Verlangen nachschüßiger moderner Ausstattungskräfte vom Anfang an fortwährend auf das Beste gelohnt. Die Gasien, die den Hof der Kommissionen genannt wurden, fanden in der Kommissionenmitglieder. So wurden in dieser Zeit Aufführungen wie etwa „Julius Cäsar“, „Don Juan“, „Diana“, „Bohème“, ja selbst „Tannhäuser“, in welcher, „Alba“, „Madame Butterfly“, „Cigaro“, „Entführung“, Schauspiel wie „Carlos“, „Hänsel“, „Räuber“, „Der“, deren Ausstattung mehr oder minder Beachtung fand, mit einem Minimum an Aufwand bestreitet. Dabei stellte es sich heraus, daß diese kleinen Ausstattungsbesserungen sich finanziell meist auf das glänzendste verlohnen. Wenn es beispielsweise möglich war, in dieser Spielzeit den „Tannhäuser“ zu einer solchen großen Anzahl vollkommen ausverkaufter Häuser zu führen, so verdankt er das selbstverständlich in erster Linie der gebiegenen maßstabsmäßigen und feinsten Entfaltung, in zweiter Linie aber auch ganz sicher der neuen Aufmachung (deren Verschönerung überdies durch den Brand bei Summerr unschätzbar war). Im Zusammenhang damit kann uns die Aufhebung als Beispiel verwiesen werden, wo der „alte“ Tannhäuser kästlich nur 2-3 aufwendige Häuser brachte, während der neuangestrichelte Beginn der Spielzeit 10 Mal bei völlig ausverkauft hier war es also das Prinzip der Bühne: die Ausgaben durch Steigerung der Einnahmen nicht nur weit zu machen, sondern mit Zinsen wieder einzubringen.

der das darstellende Personal sind selbstverständlich beträchtlich ange wachsen, aber keineswegs im Prozenzfuß der allgemeinen Feuerung. Was den ersten Faktor (Reisekosten) angeht, so hat die Bühne begründete Aussicht, von der Regierung Erleichterungen zu erwarten. Hinsichtlich des zweiten Punktes muß betont werden, daß die Tagesgelder der Mitglieder sich in bescheidenen Grenzen halten und sich einmal ganz den Satz der mittleren Beamten erreichen. Dabei sind wohl die Mitglieder des Schauspielers wie der Oper bei der Tätigkeit in den Nachbarstädten meist über acht Stunden unterwegs. Wahrsin in der Regel zwischen 3 und 4 Uhr. Rückkehr meist erst nach 7 Uhr; rechnet man dazu, daß jeder normale Schauspieler eine etwa dreifündig Probe mit sich bringt, so haben die meisten Mitglieder täglich eine

Am kommenden Freitag wird hier im evang. Gemeindehaus erstmals für den hiesigen Bezirk der Relativitätskalkül aufgeführt. Der Stilm ist vom Professor G. F. Nicolai und G. W. Kohn-Blum bearbeitet, unter Mitwirkung von Dr. Buef-berlin, Professor Dr. O. Fanta-Prag und Dr. R. Vämmele-Büding.

Der Film löst seine Aufgabe in vier Teilen. Der erste Teil erläutert die wichtigsten Gesetze der klassischen Bewegungslehre. In lebendigen Bildern aus Wissenschaft und Leben wird dem Betrachter auseinander gelegt, daß Ruhe und Bewegung „relative“ Begriffe sind, daß insbesondere jeder Körper (geschwindigkeit, Ball), der aus einem bewegten Systeme heraus (farbenes Auto) eine neue Bewegung antritt, die alle Systemeignungsbildet wie eine Mitgift mit auf den Weg nimmt. Auf Grund der so gewonnenen Erkenntnisse der klassischen Bewegungslehre werden hier bei der genaueren Untersuchung des Wortes dazu genötigt, dieses als eine Wellenbewegung aufzufassen. Der Träger dieser Wellenbewegung auf den ganzen Weltraum erfüllen und wird weiter genannt. Die ersten Bilder des zweiten Teiles des Films zeigen uns die bis vor kurzem verbreitete Vorstellung von der eigentümlichen Natur der Lichtwellen. Was die Astronomie und die Physik durch die Versuche des Franzosen Fizeau (1851) und das Deutschamerikaner Michelson (1881) über das Verhalten des Lichtes gegenüber der durch den Weltraum laufenden Erde zu ergäben unterkommen haben, das tritt in gemeinverständlicher Aufmachung vor unser Auge; wir erleben den Zusammenstoß der klassischen Bewegungslehre mit der neuen Lichttheorie. Der 3. Hauptteil des Films unternimmt es, den Widerspruch zwischen der alten Bewegungs- und der neueren Lichtlehre in den Spuren Einsteins aufzulösen. Er zeigt zunächst die Gleichzeitigkeit, die der Einsteinsche Grundsatz von der Gleichheit und Unveränderlichkeit der Lichtgeschwindigkeit für gleichmäßig und geradlinig gegeneinander bewegte Beobachter unserem Denken macht. Er stellt uns dann durch einfache Versuche vor Augen, daß der anscheinend so selbstverständliche Begriff der Gleichzeitigkeit zweier Ereignisse ein relativer Begriff ist, d. h. von dem Bewegungszustand des Beobachters abhängig ist.

Ämtliche Devisenkurse. (Berlin)						
Für drahtliche Auszahlungen		28. Nov.		29. Nov.		Höchst- bisch. G.
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland	1 G.	3451.35	3468.65	3336.63	3353.37	3851.10
Belgien	1 G.	556.10	558.90	528.67	531.33	513.75
Norwegen	1 Kr.	168.58	169.42	176.05	1583.95	1715.76
Dänemark	1 Kr.	1765.58	1765.42	328.70	328.70	315.75
Schweden	1 Kr.	2329.16	2340.84	2274.30	2286.70	2438.88
England	1 Lir.	416.45	418.55	391.51	392.49	384.03
Frankreich	1 Fr.	330.33	330.33	381.04	382.96	403.98
Amerika	1 D.	873.02	875.02	875.05	875.05	852.61
Schweiz	1 Fr.	603.48	606.52	576.05	576.05	552.61
Ostindien	1 R.	1540.88	1549.12	1551.11	1558.89	1676.88
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	1 Kr.	1341.63	1342.37	1276.80	1283.20	1361.50
Tsch.-Slow. 1 Kr.	1 Kr.	265.32	270.68	250.32	255.68	266.33
Ungarn	1 Kr.	3.49	3.51	3.39	3.41	296.25

• Weitere Kohlenpreiserhöhung. Die den Bergarbeitern ausgetheilte Dohnerhebung macht eine weitere Erhöhung der Kohlenpreise in demselben Ausmaß notwendig. Die den Bergarbeitern bewilligte Dohnerhebung beträgt etwa 42 Prozent. Da die Preise für Grubenholz im Monat Dezember ganz außerordentlich hohe Steigerungen erfahren sollen, so ist es immerhin noch zweifelhaft, ob eine Erhöhung von 42 Prozent ausreichend ist. Es ist wahrscheinlich mit einer Kohlenpreiserhöhung um insgesamt 50 Prozent zu rechnen.

9. **Ältere Fische für Häute und Felle vom**
 1. Nov. In Folge der neuerdings bei den Häute-
 reaktionen sich bemerkbar machenden Unzuverlässig-
 keit der Preise zeige auch die heutige Börse
 die klarer Nachfrage fehlende Preise. Größere
 Fische wurden gestiftet. Es notierten: Grob-
 fische 800—1200, Feinfische 1100—1500, Gra-
 fische 1400—2000, Seefische 400—500 für das
 Pfund, Ziegenfische 200—500, Moschäute bis 218
 Centimeter 10 000—15 000, über 200 Centimeter
 30 000—32 000, Seebüchse 400—600 Mark das
 Stück.

p. Müner Federbüche vom 29. Nov. Bei leß-
terer Nachtrage kamen belangreiche Geschäfte zum
Abschluss. Es notierten: Eisenlohngebühren zwi-
schens Sohlenleder in Hälfen 6500 bis 7500, Sohl-
enleder in Hälfen 5200 bis 6400, Basenleder in
Hälfen 6000 bis 6900, in Kernhäuten 8000 bis 8200.
Hemelenleder in Kernhäuten kurz geschnitten 8000
bis 10 000, alles für 1 Stück; Rindwag schwarz 1900
bis 2200, Postall schwarz 2000 bis 3000, alles für
Quadratfuß.

Daraus ergeben sich dann mit logischer Notwendigkeit merkwürdige Vorhersagen für die Zeiten und Erdbebenzeiten, sobald wir aus einem ruhenden System (Wahndamm) in ein bewegtes System vorbeschreibender Eisenbahnung hinein zu setzen unternehmen. Die Schlussfolgerung des 4. und 5ten Hauptstückes des Films zeigen die eigentliche Annäherung bezw. Beugung, welche die Lichtstrahlen eines Sternes beim Durchgang durch das Schwerfeld der Sonne erleiden. Einmal hat dasselbe bereits im Jahre 1915 jahrmehrmals angesetzt. Seine Voraussage wurde bei der letzten totalen Sonnenfinsternis im Jahre 1919 durch die Beobachtung bestätigt und begründete seinen Ruhm in der ganzen Welt, bei Jesuiten und Nichtjesuiten, bei Seelstehenden und Ungelehrten. Eine zweite Nachprüfung hat sie am 21. September 1922 erfahren, deren Ergebnis noch nicht bekannt geworden ist.

ten, wiederum, d. h. doch, die Gemeindevorstellung nahm in ihrer letzten Stellung, an der auch Mitglieder der Unterverammlung als solche teilnahmen, zu der Eingemeindung nach dem neuen Stellung. Ummann Hooch gerichtete über die gegenwärtigen Stand der Eingemeindungsfrage. Er wies darauf hin, daß Hooch nach der Eingemeindung von Wiemelshausen einen bedeutenden Aufschwung genommen hätte und daß eine ähnliche Entwicklung neuen ausreichenden Eingemeindungen folgen würde. Der Hauptbahnhof Hooch werde an Altenbom grenzen, gewisse Grundstücke deuten bereits darauf hin. Ummann Hooch warnte vor weiterer Verzögerung, weil neue Stadt- und Gemeindevortretungen viel mit der verschiedensten Fragenkomplexe nicht so herrschen würden, wie das jetzt der Fall wäre. Mehr Heller vom Zentrum erkannte die Entwicklungsmöglichkeiten an, die aus dem Zusammenstoß mit der Großstadt entstehen könnten, doch erhob Bedenken gegen die Eingemeindung, die nicht die Angelegenheit der Schweizer Anleihen der Stadt Hooch geklärt wäre. Die Lösung dieser Schuld vor einem Teil der Hoocher Bürgergelehrten, also der bisherigen Stadt aufzuheben, schien ihm gesetzlich unzulässig. Die Ansicht, welche über zum Ausdruck gebracht wurde, schied durch und man (Licht)

Berliner Börsenkurse.

[illegible]

instweilen abwartend zu verharren, bis diese Angelegenheit geklärt wäre.

Weißenhof, 20. Nov. Die Orgel, die evang. Kirchengemeinde hatte während des Krieges die Pfeifenstellen der Orgel für Heereszwecke abgegeben. Vor einigen Monaten beschloßen nun Kreisrat und Repäsentation, die Orgel wieder auf Pfeifen auszuküpfen, doch wollte man die alten Pfeifen, nicht nur Prinspfeifen, einsetzen, um so den Ton der Orgel noch zu verbessern. Die neuen Zinnpfeifen wurden jetzt eingebracht, doch sind es wieder nur Zierpfeifen, keine Zinnpfeifen. Wahrscheinlich ist die allgemeine Preissteigerung an dieser Abweichung vom dem zunächst gefaßten Beschlusse schuld, doch wird die Kirchengemeinde in ihrer nächsten Sitzung wohl nähere Auskunft hierüber geben.

Gescheh. 20. Nov. Gedenkfeier. Eine er-
höhte Feier zu Ehren der Gefallenen des Welt-
kriegs fand Sonntag 20. d. Mts. auf dem Ehren-
hof der Gemeinde Gersdorf statt. An der Feier
nahmen teil der Kriegsfähigenverband, der Kriegs-
schützenverein, der M.G.B. Einigkeit, der Evang.-
scheider- und Bürger-Verein, der Döhrnsteißer Ar-
beitsverein und der Posaunenchor. Trotz des
kürzeren Wetters hatten sich auch zahlreiche An-
gehörige der Gefallenen eingefunden. Vor der
Ankunft an dem gemeinschaftlichen Grab der Be-
reits im M.G.B. Einigkeit und der Posaunenchor trugen
auf ihre Darbietungen hin außerordentlich hohen
ap. dazu bei, die Feier zu einer recht würdevol-
len erhebenden zu gestalten. Nach der Ansprache
gaben die Vereine zu Ehren der Kriegsschmer-
den. Die Evang. Kirchengemeinde Gersdorf hat
seiner Gedächtnisfeier in die Wege geleitet. Auf
dieser Stelle sei hier dafür dankt. Wir dür-
fen unsere Toten, die ihr Leben für uns dabin-
gegeben haben, nicht vergessen.

Rangendbreer, 23. Nov. Hilfswoche. Um
mittel für die Unterhaltung Hilfsbedürftiger zu
sammeln, finden hier Beratungen statt zur Veran-
staltung einer Hilfswoche. Die Amtsverwaltung und
die Vereinsvorstände haben bisher folgendes Pro-
gramm festgelegt: Am 3. Dez. bei Rebel in Dangen-
burg, folg. bei Hüth-Matthardt, bei Ende an der
Wohn- u. Schule-Voh im Dorf Darstellungen von
Liedern, Gesang- und Sportvorstellungen bezw. Theater-
aufführungen der „Dramatischen Bühne“. Am 6. Dez.:
Theaterabend, veranstaltet vom Theaterverein, im
Theater, im Saale des Rathhauseinfiums. Am 9. De-
z.: Aufführungen im Gemeindehaus (Turn- u. Dorf-
u. G.-M., „Concordia“ und „Glocke“). Am 10. Dez.:
in Schule-Wilhelmshöhe; Saalfeier. Um selben
Zeit großes Kirchenkonzert des Musikvereins. Nach-
mittags: Fußballwettkampf und „großer Abend“ bei
Hülth-Voh. Außerdem ist ein dreitägiger Bazar
geplant.

ausschlüssen ist damit zu rechnen, daß auch die Stadt
Dortmund sich demnächst zur Herabsetzung des
Steuerfußes entschließen wird.

Am 29. Nov. Größer Kupferdraht-
Diebstahl. Einbrecher drangen nachts in das
Materialgebäude des hiesigen Elektrizitätswerks ein
und nahmen Kupferdraht im Gesamtwerte von 1 1/2
Millionen Mark.

Hilmen D. Nov. Von einem erblöte-
renden Blindgänger zerfleischt. Ein
beschäftigungsloser junger Mann aus Gallen grub
auf dem Vogelberge nahe der Dynamitfabrik nach
Ausschüßern und Kartuschen, die im Kriege von dort
überenden Truppen abgeschossen worden sind. Er
hatte bereits zwei gefunden. Beim Ausgraben des
dritten Ausschüßers erblödete dieser und tötete den
jungen Mann in 40 Sekunden.

Neuß, 20. Nov. Die Städte Schnellbahn. In der Angelegenheit der Städte Schnellbahn hat die Handelskammer aus dem Besessenenrechtsthum die Mitteilung erhalten, daß eine rechtscheinliche Fährung der Schnellbahn zwischen Köln und Düsseldorf nicht in Aussicht genommen

* **Mün.** 29. Nov. **Wieder aufgefunden.** Ein großer Theil der bei dem kürzlich gemeldeten Diebstahl auf einen Güterzug bei Mün.-Kast. geraubten Waren ist aufgefunden und beschlagnahmt worden. Auch gelang die Feststellung mehrerer Diebsteiler, die jedoch flüchtig sind.

Veränderlich, zeitweise auch trübe mit Regen,
Temperaturen vorerst wenig geändert.

Donnerstag, den 30. November 1922.
Jugendgruppe 1. Stadtbezirk, abends 8 Uhr bei

Wienling, Dorstenerstraße, wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr Wittich.

Uhr, bei Schillenbach, Obere Marktsir., wöchent-
liche Zusammenkunft. Redner: Herr Muth-
soch u. m.

Jugendgruppe Ehrenfeld, abends 8 Uhr bei Hahnfeld, Hermannshöhe, wöchentliche Zusammenkunft.
Redner: Herr Droste.

Jugendgruppe Samme 8, abends 8 Uhr, bei
Wesferrmann, Baldenstraße 54, wöchentliche Zu-
sammenkunft. Redner: Herr Karselmeier.
Büchsr.

Jugendgruppe Biemeschauen, abends 8 Uhr, bei
Philipp, Wasserstraße 55, nächste Gaststube

[illegible][illegible]